

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

18.8.1880 (No. 192)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027452)

Wilhelmshavener Tagblatt

Befellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mart incl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und Anzeiger.

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureaux entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeit oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Sochwasser:
10⁵³ V. 11²⁸ N.

N^o 192.

Mittwoch, den 18. August.

1880.

Politische Tagesübersicht.

* Berlin, 16. August. Se. Maj. der Kaiser hat sich über die diesjährigen Ernteaussichten und die stattgehabten Ueberschwemmungen einen eingehenden Vortrag vom landwirthschaftlichen Minister Dr. Lucius halten lassen. Am Sonnabend fand bei den Majestäten in Babelsberg zur Feier des Geburtstages des Prinzen Heinrich ein größeres Diner statt, an welchem auch der Kronprinz und die Kronprinzessin Theil nahmen.

Vier aktive Generale, der commandirende General des 3. Armecorps, Groß gen. v. Schwarzhoff, der General der Cavallerie Baron v. Rheinbaben, der General der Infanterie v. Brizelwitz, Gouverneur der Festung Mainz, ferner der Generalleutnant v. Wulffen, Kommandant von Breslau, haben sämmtlich in voriger Woche (am 13.) ihr 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Die Jubilare sind von ihrem obersten Kriegsherrn, dem Kaiser, besonders ehrend ausgezeichnet worden. Der General v. Rheinbaben wurde zum Chef der schleswig-holsteinischen Dragonerregiments Nr. 13 ernannt.

Die Ankunft des Prinzen Heinrich in Kiel ist für den 28. September zu erwarten.

Die Umgestaltung des Berliner Zeughauses in eine Ruhmeshalle rückt ihrer Vollendung näher. Die äußeren Baulichkeiten sind vollendet und arbeitet man noch an der künstlerischen Ausschmückung des Inneren. Die Aufstellung der Waffen-Sammlung dürfte noch in diesem Jahre beginnen.

Ganz außerordentlich zahlreich fallen in diesem Jahr Wolkenbrüche und heftige Regengüsse hernieder, große Verheerungen zurücklassend. So sind am 15. im Gebiet der Neise und Queiß abermals Wolkenbrüche herniedergegangen. In St. Pölten, Amstetten, Pinz, Otmütz sind ebenfalls Wolkenbrüche erfolgt; ganz Oberösterreich ist außerdem von schweren Sturzregen heimgesucht. Von allen diesen Districten werden Ueber-

schwemmungen großer Länderstrecken gemeldet, die Hoffnungen von Tausenden von Landleuten vernichten.

Der „Hannov. Cour.“ meldet: Die Nachricht von der Berufung des Kreisauptmann Silers in Bishorn in das Reichschatamt ist unbegründet. Es braucht also im Bishorner Wahlkreise eine Neuwahl nicht stattzufinden.

Von nicht geringem Interesse ist es, jetzt, wo wir nach 10 Jahren mit Befriedigung und Stolz zurücksehen auf die Waffenerfolge in dem uns so frevelhaft aufgedrungenen Kriege gegen Frankreich, nachzulesen, wie damals in Frankreich, speziell in Paris, die folgenschweren Augusttage in offizieller kaiserlich-französischer Darstellung sich ausnahmen. — Am 28. Juli sagt Napoleon in einer Proclamation an die Rhein-Armee: „Preußen wird Eurer Tapferkeit nicht widerstehen; a us unserem Weg in Deutschland werden wir „die glorreichen Spuren unserer Väter“ finden; von unseren Erfolgen hängt das Schicksal „der Freiheit und Civilisation“ ab“ u. s. w. — Am 30. Juli werden bei Forbach „hundert preussische Spione“ gefangen! — Man lügt den Parisern vor, Bismarck habe Frankreich Belgien „als Entschädigung“ offerirt. — Am 2. August meldet ein französisches Bulletin, einige Bataillone hätten genügt, um die Höhen von Saarbrücken zu nehmen und den Feind zu verjagen. Saarbrücken wurde nur deshalb nicht besetzt, weil es eine offene Stadt ist! — Am 4. August haben die Franzosen das linke Saaruser erobert. — Im Gefecht bei Weißenburg behaupteten die Franzosen „gegen eine ungeheuerere Uebermacht“ eine feste Stellung, noch am 7. August melden Metzger Depeschen in Paris: „Unsere Truppen sind voller Schwung; die Sachlage ist nicht gefährdet, es ist nur eine ernste Anstrengung nöthig!“ — Abends aber meldet Napoleon: „Mac Mahon hat die Schlacht verloren!“ und später: „Meine Verbindungen mit Mac Mahon sind unterbrochen!“ — Napoleon sagt: „Die

Preußen hatten Mitrailseusen, welche uns viel Schaden zufügten.“ — „Mac Mahon hat weniger gelitten, als man annahm.“ — „Der Geist der Truppen ist ausgezeichnet; der Rückzug wird in guter Ordnung bewerkstelligt!“ — Bei Wörth besiegten 140,000 Preußen 30,000 Franzosen. — Am 11. August ist die Stimmung der Truppen bewunderungswürdig. — Mac Mahon macht „die vorgeschriebenen Bewegungen“. — General Palikao verkündet im gesetzgebenden Körper: „Der vorübergehende Mißerfolg wird bald gut gemacht sein; baldige Wiedervergeltung ist sicher!“ — Am 12. August wird die Vorhut der Preußen bei Metz zurückgeworfen; die französische Cavallerie nimmt „eine glänzende Recognoscirung“ vor. — Am 13. August „siegte“ die Division Marguerite bei Pont-a-Mousson und macht 30 (!) Gefangene! — Am 15. August werden die Preußen bei Longeville „zurückgeworfen“. — Am 16. August verlieren die Preußen bei Metz 40,000 Mann und „fliehen nach Süden“. — Die Franzosen „stiegen“ am 17. August bei Bionville, wo sie die Nacht in den eroberten Stellungen zubringen; am 18. August lautet das offizielle Bulletin in Paris: „Gestern bei Gravelotte sehr erregter Kampf; wir waren Sieger, aber unsere Verluste sind groß.“ — Die Schlacht bei Mars-la-Tour ist „günstig“; Prinz Albrecht von Preußen ist gefallen! — Paris flaggt und jubelt die ganze Nacht über diese „Siege“ (19. August)! — Bazaine hat die Preußen in die Steinbrücke von Faumont geworfen. — Am 22. August meldet das „Journal officiel“: „Das heldenmuthige Verhalten unserer Soldaten zu wiederholten Malen vor dem an Zahl sehr überlegenen Feinde gestattet, auf Erfolg der weiteren Operationen zu hoffen.“ — Am 25. August machen die Preußen vor Chalons Kehrt; am 26. werden sie bei Toul, am 27. „durch Freischützen“ bei Metz zurückgeworfen; am 28. ziehen sie sich bei Reims und Saint-Dizier zurück. — Das ist der Monat August

Um Reichthum und Ehre.

Novelle von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Meine Seele habe ich für Sie unrettbar belastet, verkauft — aber nicht für Geld, sondern Ihre Liebe war das mir verheißene Ziel! — Und ich habe sie doch einst besessen: oder war auch jene Zeit nur eine Zeit der Täuschung Ihrerseits? —

Aber Louise, ich bitte Sie, keine Scenen! — Ja denn, ich liebe Sie — gewiß! — Doch wie ist es möglich, daß ich Sie jetzt zu meiner Gemahlin mache? — Die Reste meines Vermögens reichen nicht hin, um ein auch nur einigermaßen anständiges Haus zu machen und standesgemäß zu existiren. Ich kann mich nicht eher verheirathen, als bis ich Majoratsherr auf Hochberg wirklich bin.

Das kann noch lange dauern und bis dahin habe ich nicht Lust zu warten. Ich bin durchaus nicht reich, aber ich besitze genug, um meinen Unterhalt zu bestreiten, wenn wir z. B. auswärtig — auf Reisen — leben, bis wir Vermögen bekommen. Auch kann es Ihnen ja jetzt gar nicht schwer fallen, Gelder aufzunehmen, alle Welt weiß, daß Sie nun der Majoratserbe sind, und als solcher steht Ihnen der ausgedehnteste Kredit offen. Ich habe Ihnen die Wege geordnet, doch für Sie allein nicht, auch für mich!

Ueberlegen wir, Louise, und handeln wir vor Allem nicht vorschnell, entgegnete Herr v. Bergmann-Waldern besänftigend. Ich werde Sie heute Abend in Ihrer Wohnung aufsuchen! Sie können nicht länger hier bei mir bleiben, es würde das auffallen — also: auf Wiedersehen heute Abend! —

Louise Borchers ging sehr enttäuscht: sie hatte einen weit andern Empfang erwartet.

Es war schon eine Reihe von Jahren her, da hatte sie Ernst v. Bergmann-Waldern kennen gelernt; sie war damals ein ganz junges Mädchen und Erzieherin in einem vornehmen Hause, sehr hübsch und anziehend. Ein mit der Zeit intim gewordenes Verhältniß hatte Beide liirt. Er sprach ihr davon, daß er sie sehr gern zu seiner Frau machen würde, dies jedoch aus den Gründen, die er ihr nannte, und den Hindernissen, aus deren Natur er ihr kein Hehl machte, unmöglich sei; jene Gründe müßten zuvor beseitigt, jene Hindernisse gehoben sein. Die zweite Ehe seines Vaters v. Bergmann-Hochberg war es, welche er als den Hauptstein des Anstoßes bezeichnete, da dieser bereits einen Sohn aus derselben besitze, dem leicht noch weitere männliche Descendenz folgen könne, ein Umstand, der ihn von der Erbfolge im Majorat ausschließen mußte.

Aufmerksam hatte sie seinen Worten gelauscht. Dann entwarf sie mit ihm Pläne.

Sie hatte ihm zur Ausführung des ersten lichtschönen Planes geholfen und nun ganz allein auch den zweiten vollbracht. So war es denn nur natürlich, daß sie auch den Lohn haben wollte, für ihre „Arbeit“, d. h. Lohn, auf welchen sie seit Jahren gehofft und gewartet hatte. Sie hatte Alles gewagt, um ihrer Liebe willen, doch nicht umsonst wollte sie jahrelang den Traum geträumt haben von der endlichen Erfüllung ihrer Wünsche, ihrer berechtigten Hoffnungen. Und nun, da sie die Zeit gekommen wähnte, wo er ihr dankbar und erkenntlich sein Herz zuwenden, sie zu seiner Gemahlin machen sollte: nun zeigte er sich ihr kalt und herzlos und wollte Nichts wissen von der Er-

füllung eines Versprechens. Louise Borchers zürnte dem zukünftigen Majoratserben — hassen konnte sie ihn nicht. Eine unwiderstehliche Gewalt zog sie zu ihm hin; er hätte Alles von ihr verlangen können, sie hätte es gethan, hätte ihm in allen Dingen gewillfahrt — weil sie den Glauben festhielt, daß er sie liebe und sie sicher zu seiner Frau machen würde. Und auch jetzt gab sie, trotz der bitteren Erfahrung dieses Morgens, die Hoffnung keineswegs auf. Sie beschloß, ganz entgegen seinem Wunsche, in der Residenz zu bleiben, um ihm nahe zu sein, ihn nicht aus den Augen zu verlieren. Sie hatte in einer hochfeinen Pension Wohnung genommen; theils ihre ansehnlichen Ersparnisse, theils eine Erbschaft, welche sie kürzlich angetreten, boten ihr reichlich die Mittel, sehr anständig aufzutreten und zu leben. —

Herr v. Bergmann-Waldern war doch etwas betreten, als er darüber nachdachte, wie seine bisherige Verbündete sich ihm heute gegenüber gezeigt. Sie hatte ihn in der Hand, ja; indem sie jedoch gegen ihn auftrat, sprach sie zugleich ihr eigenes Urtheil. — Er hoffte sie hinhalten zu können — wenigstens so lange, daß er in der Zwischenzeit mit Frau v. Angernstein in's Reine kommen, sie heirathen konnte. Dann wollte er mit dieser seiner jungen Frau in's Ausland gehen, bis das Majorat frei, definitiv sein Eigen geworden.

Louise Borchers mit ihren Ansprüchen war ihm nun allerdings sehr im Wege. Sie hatte ja für ihn gehandelt, gewiß — doch hatte sie irgend welche Beweise dafür? — Nein! — Seine Briefe an sie waren in einer so verstellten Handschrift geschrieben, daß er sie sämmtlich sehr bequem, ohne jedes Risiko hätte ableugnen können, denn sie waren ohne Ausnahme

in der französischen Darstellung, bis man endlich Ende des Monats erklärte, man müsse eingestehen, daß die Preußen sich Paris nähern!

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Mitteltst Allerh. Cabinets-Ordre vom 14. Aug. cr. ist die Indienststellung nachstehender Schiffe zc. im Herbst ds. Jz., sowie die Ernennung der Commandanten für diese Schiffe zc. verfügt werden: a) S. M. gedeckte Corvette „Hertha“ als Seecadetten-Schulschiff und Behufs Entsendung nach Ostasien, b) und c) S. M. Aviso „Habicht“ und „Möve“ behufs Entsendung nach Australien.

Zum Commandanten der Corvette „Hertha“ ist der Capitain z. S. von Kall, zum Commandanten des Avisos „Habicht“ der Corvetten-Capitain im Marinestabe Kuhn und zum Commandanten des Avisos „Möve“ der Corvetten-Capitain Ryebusch ernannt.

Laut Allerh. Cabinetsordr vom 14. August cr. sind befördert: Der Unterzahlmeister Coler zum Marinezahlmeister mit dem Range eines Lieutenants z. S., die Zahlmeister-Aspiranten Steinhäuser, Böhme und Bätge zu Marine-Unterzahlmeistern mit dem Range eines Unterlieutenants z. S., der Maschinen-Unteringenieur Grenzenberg zum Maschineningenieur.

Der Capitainlieutenant Hornung und Stations-Auditeur Hildebrandt sind von Urlaub zurückgekehrt.

Der Ingenieur-Premier-Lieutenant Ohm, der hiesigen Fortification, ist von seinem Commando zur Mineur-Übung bei Stralsund zurückgekehrt.

Kofales.

* **Wilhelmshaven**. Die Armee des Generals von Steinmetz hatte am 14. August 1870 die Feinde dießseits Metz erreicht. Ihren Abmarsch zu verhindern, griff die Avantgarde des 7. Armeecorps unter General v. d. Goltz die ihr gegenüberstehenden Abtheilungen bei Colombey Nachmittags nach 3 Uhr heftig an. Die Uebermacht der Franzosen verschaffte diesen anfänglich große Vortheile, doch als dann auch die zunächst engagirte 26. Infanteriebrigade Succurs durch Theile der 13. Division und des 1. Armeecorps erhielt, wendete sich das Blatt und die Franzosen wurden trotz verzweifelter Gegenwehr bis zu dem Fort Queuleu vor Metz zurückgeworfen. Dies war die Einleitung zu den folgenden hochwichtigen Ergebnissen der Schlachten am 16. und 18. August. Der Verlust in dieser Schlacht bei Sourcelles oder Colombey Ronilly betrug preußischerseits nahe an 5000 Mann, französischerseits ca. 1000 Mann weniger. Zur Zeit dieses Sieges überschritt Prinz Friedrich Carl mit der 2. Armee die Mosel auf der andern Seite von Metz und warf sich zunächst mit der 5. Cavalleriedivision auf die noch unthätig im Lager weilenden Truppen des Marschall Bazaine. Dem 3. Armeecorps fiel die schwere Aufgabe zu, den Feind festzuhalten und zur vollen Entfaltung zu bringen. Entsetzlich wüthete der Kampf um den Besitz der Dörfer Bionville und Flaigny, die den Franzosen schließlich entzogen wurden. Das Ergebnis des blutigen Kampfes, den erst die

unterschriftlos. — Er hatte stets mit gutem Vorbedacht gehandelt, um keine Beweise gegen sich zu schaffen. Seine elegante Visiten-Toilette war nun vollendet, und Ernst v. Bergmann-Waldern machte sich auf den Weg nach Frau v. Angernstein's Wohnung.

Sie war eine üppig-schöne, von allem erdenklichen Luxus umgebene Frau und empfing ihn in sehr lebenswürdiger Weise. Seit er Aussicht hatte, ein reicher Majoratsknecht zu werden, war sie zu der Ueberzeugung gekommen, daß Herr v. Bergmann-Waldern eine ganz wünschenswerthe Parthie für sie sei. Sie hatte sich fest vorgenommen, bei einer etwaigen zweiten Ehe sehr vorsichtig zu Werke zu gehen; sie wolle nur einen Mann von Rang und Vermögen nehmen, denn sie selbst war reich und fürchtete deshalb wegen ihres Geldes gewonnen zu werden.

Frau v. Angernstein war aber auch sehr eitel und glaubte, daß Herr v. Bergmann-Waldern ihr schon seit geraumer Zeit den Hof mache und demüthigt sei, sich auch ihre Neigung zu erringen; sie war heute so lebenswürdig gegen ihn wie nie zuvor und schon an diesem Vormittag hätte er ohne Zweifel ihr Jawort erhalten können, hätte er um ihre Hand anhalten wollen; doch der Gedanke an Louise Borchers legte ihm jetzt noch Schweigen auf, sie mußte die Residenz erst verlassen haben, und dazu hoffte er sie noch an demselben Abende durch sein Zureden und durch Hoffnungen, die er in ihr zu erwecken gedachte, zu bestimmen. Er fürchtete, so lange sie anwesend, ihr Spionirtalent, ja selbst ihre direkte Intervention bei Frau v. Angernstein, und eine solche Möglichkeit mußte er mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln hintertreiben.

Sagen Sie mir doch, mein lieber Herr von

hereingebrochene Dunkelheit beendigte, war wichtig, denn der Bazaine'schen Armee war der Weg nach Westen, der Abzug nach Paris, verlegt worden, allerdings unter dem Verlust von 15,700 Mann an Todten und Verwundeten, während die Franzosen ihren Verlust in dieser Schlacht bei Bionville oder Mars la Tour auf ca. 17,000 Mann berechneten. Es galt nun noch, die Franzosen vollständig unter die Kanonen von Metz zurückzudrängen und sie völlig zu umschließen. Diese gewaltige Aufgabe wurde am 18. August von den nunmehr vereinigten Armeen, deren Obercommando der König Wilhelm selbst übernommen hatte, ausgeführt. Wunder von Tapferkeit wurden in dieser neunstündigen Schlacht von Gravelotte oder Rezonville von den deutschen Heeren einem gleichfalls verzweifelt hartnäckigen und muthigen Feinde gegenüber vollbracht, der sich überdies in außerordentlich vortheilhaften Stellungen befand. Wieder flossen Ströme von Blut. Das überlegene Feuer des Chassepotgewehres, aus geschützten Positionen abgegeben, wirkte verheerend unter den Reihen der anstürmenden deutschen Truppen, die trotzdem unerschrocken den Feind aus allen seinen Besehungen heraustrieben, so daß König Wilhelm Abends 9 Uhr von der blutigen Wühlstatt aus nachstehendes Telegramm an die Königin absenden lassen konnte: „Die französische Armee in sehr starker Stellung westlich von Metz heute unter Meiner Führung angegriffen, in neunstündiger Schlacht vollständig geschlagen, von ihren Verbindungen mit Paris abgeschnitten und gegen Metz zurückgebrängt.“ So bildete auch die Schlacht von Gravelotte ein hervorragendes Ruhmesblatt in dem reichen Siegeskranze jener unvergeßlichen Augusttage des Jahres 1870.

Wilhelmshaven, 17. Aug. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Collegien waren anwesend vom Magistrat der stellvertretende Bürgermeister, Beigeordnete Feldmann und die Rathsherren Grashorn, Schneider und Tiarks und vom Bürgervorsteher-Collegium die Herren Doerly, Ewen, Jesh, Kaper, Mascher, Reif, Schiff und Wiltz.

Die Versammlung tritt sofort in die Tagesordnung ein. I. Anleihe für Kirchhof und Krankenhaus. Die Oldenburger Spar- und Leihbank hatte sich bereit erklärt, der Commune zu den Einrichtungskosten des Kirchhofes und des Krankenhauses ein Darlehen von 14,000 Mk. auf $\frac{1}{2}$ Jahr zu 5% zu gewähren, die städtischen Collegien hatten hierauf beschlossen, daß diese Schuld durch eine bei der städtischen Sparkasse s. Z. aufzunehmende Anleihe getilgt werden sollte. Die Königl. Landdrostei erklärt sich zwar im Princip mit diesem Arrangement einverstanden, verlangt aber, daß zunächst ein Tilgungsplan vorgelegt und der Nachweis geführt, daß die städtische Sparkasse s. Z. in der Lage sein werde, dieses Darlehen zu zahlen. Die Versammlung beschloß nach eingehender Berathung, den Magistrat zu ermächtigen, mit einem auswärtigen Kreditinstitut wegen Darlehung des qu. Betrages mit Amortisation in Verbindung zu treten. II. Wahl der ständigen Krankenhauskommission. Der Vorsitzende erstattet Bericht, wie weit die Arbeiten im Krankenhaus geheißen seien, glaubt, daß dieselben in etwa 14 Tagen beendet sein werden und empfiehlt Vornahme der Wahl der ständigen Krankenhauskommission. Die Ver-

Bergmann, begann die schöne Wittwe, was das eigentlich für Verhältnisse dort auf Ihrem Stammschloße gewesen sind: der jetzige Majoratsknecht scheint viel Unglück gehabt zu haben in seinen beiden Ehen? —

Seine erste Frau war eine Italienerin, mit ihr war er kaum ein Jahr verheirathet als sie kurz nach der Geburt einer Tochter starb. Einige Jahre später heirathete er eine entfernte junge Verwandte, die ihm einen Sohn gebar und auch bald — starb, sagte nachdenklich Herr v. Bergmann-Waldern. Und dieser Sohn — der Majoratsknecht — ist eben der vor Kurzem im Alter von etwa zehn Jahren verstorbene Kurt von Bergmann. —

Das war allerdings viel Unglück für Ihren Herrn Vetter, aber zugleich auch ein entschiedenes Glück für Sie, denn Sie sind nun der Erbe des Majorats. Da Sie in dieser Beziehung so außerordentlich vom Glück begünstigt wurden, wird dasselbe Ihnen wohl auch in den Ehestand folgen, denn nun — als demnächstiger Majoratsknecht auf Hochberg — müssen Sie doch heirathen, schon um die direkte Erbsfolge zu sichern; oder wollen Sie den reichen Besitz in andere Hände übergehen lassen — in fremde Hände, an weitläufige Verwandte, die Sie vielleicht kaum kennen?

Ich habe noch kaum ernstlich daran gedacht, gnädige Frau; ich werde indeffen niemals anders mich verheirathen, als wenn ich liebe und mich geliebt weiß, und meine Liebe dürfte hoffnungslos sein? —

Ei, ei, Herr v. Bergmann, wer wagt, der gewinnt! rief Frau v. Angernstein schelmisch. Und Sie können nun vollends überall anklopfen, ohne einen Korb fürchten zu müssen. —

Das war so ziemlich deutlich, allein er wollte es heute noch nicht verstehen. Auf eine öffentliche Ver-

sammlung stimmt dem zu und werden außer dem Arzte gewählt die Herren Beigeordnete Feldmann, Rathsherr Tiarks als Vorsitzender der Armeekommission und Bürgervorsteher Ewen und zwar zunächst bis 1. April 1881, während die späteren Wahlen auf 1 Jahr Gültigkeit haben sollen. III. Kammerei-Kassen-Angelegenheit. Der Vorsitzende theilt mit, daß nachträglich noch mehrere notwendige und bedeutende Ausgaben zu bestreiten gewesen, welche mit Wissen einiger Herren Bürgervorsteher aus dem beim Vorschuß- und Kreditverein zinslich angelegten, zu Straßengebäuden bestimmten Geldern geleistet worden seien, erbietet Seitens des Magistrats nachträgliche Genehmigung und um ferneres Verfügungsrecht hierüber, soweit die Nothwendigkeit sich herausstellen sollte und diese Ausgaben aus den laufenden Einnahmen nicht sollten gedeckt werden können. Nach kurzer Berathung erklärt sich die Versammlung mit Weidern einverstanden. IV. Errichtung einer Centesimalwaage. Das vom Magistrat hierüber ausgearbeitete Statut wurde verlesen und beschlossen, dasselbe einer Kommission zur Prüfung zu überweisen; in diese Kommission wurden gewählt Rathsherr Grashorn und die Bürgervorsteher Kaper, Reif und Wiltz. V. Ortsstatut für Badwaaren. Dasselbe wird nach längerer Berathung einstimmig angenommen. VI. Verschiedenes. a. Der Vorsitzende theilt mit, daß er eine Anwartschaft bei Sr. Excellenz dem Chef der Kaiserlichen Admiralität, Herrn von Stosch gehabt und ihm in Bezug auf das hiesige Armenwesen Vortrag gehalten habe, da die Commune in den letzten Jahren durch Unterstützung hilfsbedürftig gewordener Personen, welche als Werftarbeiter fungirt haben, nicht unerheblich belastet worden, was bei der totalen Geschäftslosigkeit um so empfindlicher sei. Sr. Excellenz habe ihn versichert, daß er Wilhelmshaven wohlwollend gestunt und bereit sei, bei jeder gemeinnützigen Anlage helfend einzutreten und in Bezug auf die Armenpflege eventl. geneigt sei, ebenfalls einzutreten, wenn ihm nachgewiesen werde, daß die Armenverwaltung durch Unterstützung früherer Werftarbeiter mit 60% belastet worden sei. b. In Folge einer Antwort des Bauraths Laals zu Wittmund beschließt die Versammlung, von der Revision des Stadtbebauungsplanes abzusehen und wegen Aufstellung eines neuen Stadtbebauungsplanes das Erforderliche in die Wege zu leiten. c. Die Versammlung nahm Kenntniß von der Absendung von 292,77 Mark gesammelter Gelder für die Ueberschwemmten in der Niederlausitz. d. Der Vorschuß- und Kreditverein will das Mitgliedsbuch des gestifteten Kämmerer-Padesen zurück haben; auf Antrag des Herrn Doerly beschließt die Versammlung, die Angelegenheit im Verwaltungswege auszutragen. e. Der Schlichter Anton Wohl beantragt im Beschwerdewege Ertheilung des Bürgerrechts; die Versammlung beschließt Vertagung der Sache. f. Die Versammlung beschloß, dem Kaufmann Reich 10,82 Mark im Jahre 1878 doppelt gezahlter Communalsteuer zu erstatten.

Schluß der öffentlichen Sitzung Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, hierauf fand geheime Sitzung statt.

* **Wilhelmshaven**, 17. Aug. Das in gestriger Sitzung beider städtischer Collegien zur Annahme gelangte Statut für Badwaaren hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Bäcker, sowie Alle, welche mit Brod handeln, sind verpflichtet, die Preise des Brodes für

lobung durfte er für jetzt noch nicht eingehen, um die Rache der Borchers nicht herauszufordern. Nach kurzer weiteren Unterhaltung empfahl er sich wieder. Er nahm die feste Ueberzeugung mit sich, daß sie die Seine werden würde, sobald er es nur wollte oder konnte.

Täglich besuchte er nun seine Mitschuldige Louise Borchers, jedoch nur erst dann, wenn er im Dunkel des Abends unerkannt ihre Wohnung zu erreichen vermochte.

Sein Benehmen ihr gegenüber war ein ebenso wohlüberlegtes wie falsches: er suchte ihr Klar zu machen, wie es unbedingt nothwendig sei, daß sie noch mindestens sechs Monate verstreichen ließen, ehe sie ihre Verlobung proklamirten; dann solle dies aber geschehen und der Verlobung auch die Heirath auf dem Fuße folgen. Er machte Pläne mit ihr über ihre gemeinsame Zukunft und heuchelte ihr das wärmste Gefühl.

So ganz traute sie ihrem Glück doch nicht: sie fühlte sehr wohl das Gezwungene des Verhältnisses, hoffte inbessenen Alles von der Zeit. Wenn Ernst von Bergmann erst einmal durch unlösliche Bande an sie gekettet sei, dachte sie, dann solle es ihr nicht schwer fallen, sich seiner Liebe und Treue zu versichern. —

Eines Abends war er auch wieder zu ihr gekommen und hatte ihr ein reiches Geschenk mitgebracht. Sie war sehr erfreut über seine Aufmerksamkeit, diese Freude jedoch war bald dadurch getrübt, daß er ihr die Nothwendigkeit ihrer Abreise von der Residenz nachwies. Sie solle bis zur Verlobung in ihrer Heimath sich aufhalten, sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

1/2 Kilo an den Verkaufsstellen durch einen von außen sichtbaren Anschlag zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

§ 2. Dieselben sind ferner verpflichtet, an den Verkaufsstellen eine Waage mit Gewichten aufzustellen und den Käufern von Brod letzteres auf Verlangen vorzuwiegen. Endlich sind dieselben verpflichtet: 1) Schwarzbrod nur im Gewicht von 2 1/2 und 5 Kilo, 2) gesiebtes Roggenbrod im Gewicht von 2 1/2 und 1 1/4 Kilo zum Verkauf zu bringen.

§ 3. Wer einen höheren Preis für Brod, als den nach § 1 an den Verkaufsstellen angeflagenen verlangt oder sich zahlen läßt, oder wer weniger Brod an Gewicht liefert, als er verkauft hat, oder wer sonst den Bestimmungen dieses Statuts zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 180 Mk. oder mit Haft bestraft, soweit nicht eine Bestrafung auf Grund des Strafgesetzbuches erfolgt.

§ 4. Die Bestimmungen dieses Statuts finden Anwendung auf den Brodverkauf in jeder Art, also nicht nur auf denjenigen in den Verkaufsläden, sondern auch auf denjenigen in den Verkaufständen und von Wagen.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Se. Excellenz der Staatsminister v. Stosch ist gestern Abend wieder abgereist. Dem Vorsitzenden des Bürgervorsteher-Collegiums hatte Se. Excellenz eine nachgesuchte Audienz gewährt und auf seinen Vortrag wegen eines Beitrages zu der von der Stadt zu leistenden Unterstützung hilfsbedürftig gewordener Werftarbeiter zunächst seine Sympathien für Wilhelmshaven ausgedrückt und versprochen, dem Gesuch unter Vorbehalt Folge geben zu wollen. — Im Beisein des hohen Gastes fand gestern Vormittag auf unserer Rhede auch ein Wettrudern statt, an welchem 8 mit je 4 Ruderern und einem Steueremann besetzte Jollen Theil nahmen. Die 3 schnellsten Jollen haben Preise von 20, 15 und 10 Mk. erhalten.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Der Zollamts-Assistent Förster hier selbst ist zum Steuereinnehmer nach Bremerörde befördert und der Grenzaufseher Bahr zum Zollamts-Assistenten hier selbst ernannt worden.

Wilhelmshaven, 17. August. Abermals sind in einer amerikanischen Speckseite durch den amtlichen Fleischbeschauer, Herrn Droguist Lehmann hier selbst, Trichinen aufgefunden worden. Die betreffende mit Trichinen inficirte Speckseite war ca. 20 Kilo schwer und gehörte dem Schlachter J. in Neuheppens.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Gestern Nachmittag wurde hier selbst auf der Moonsstraße ein des Diebstahls verdächtiger fremder Reisender, der sich für den Uhrmacher B. ausgab, durch den Schutzmann M. verhaftet.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Von praktischer Bedeutung ist folgende weiteste Verbreitung verdienende Oberlandesgerichts-Entscheidung: Ein Hauseigentümer in Darmstadt beabsichtigte, sein unmittelbar an der Nachbargrenze erbautes Haus hemervors zu lassen, erhielt aber vom Nachbar nicht die Erlaubniß, dessen Garten entlang das Haus zu betreten. Da er nun gleichwohl die Arbeiten ausführen und hierbei den Garten betreten ließ, erhob letzterer Anklage wegen Hausfriedensbruchs und erlangte auch beim Schöffengericht und Landgericht verurtheilendes Erkenntniß, da diese Gerichte ein widerrechtliches Betreten des Nachbargartens annahmen. Das schließlich angegangene Oberlandesgericht sprach indessen frei, indem es davon ausging, es sei der Hauseigentümer vermöge des altdeutschen Hammerschlagsrechts befugt gewesen, den Garten des Nachbarn zu betreten und könne das Verbot des Nachbarn nichts ändern.

Aus der Provinz und Umgegend.

Barel. In Anlaß der Wahl des Herrn Stadt-Syndicus v. Garßen zum Bürgermeister von Barel wird aus Goslar geschrieben: Seit 6 Jahren ist dieses der dritte Stadtsyndicus, welcher von hier aus zum Bürgermeister avancirt. Außer Barel haben nämlich während dieses Zeitraums auch noch Hagen und Buztehude sich das Stadtoberhaupt aus Goslar geholt.

— Von Herrn Syndicus v. Garßen ist dem Vernehmen nach die Erklärung eingegangen, daß er bereit sei, das Bürgermeisteramt hier zu übernehmen, sowie daß er hoffe, im Stande zu sein, die Stelle schon im nächsten Monat antreten zu können.

— Das letzte von den drei Schiffen, die in der hiesigen Eisengießerei verfertigt und am Hagen aufgebaut wurden, ist vor einigen Tagen vom Stapel gelassen und nach Wilhelmshaven expedirt.

Zever. Beim Tivoli hier selbst ist am Freitag ein kleines Kind in den Graben gefallen und ertrunken. Die Mutter hatte sich nämlich in unmittelbarer Nähe des Hauses, mit einem dreivierteljährigen Kinde auf dem Schooße, an den Rand eines mit Wasser gefüllten Grabens gesetzt, woselbst sie einschlief. Während des Schlafes ist nun der Frau das Kind von ihrem Schooße und in den Graben gefallen, in welchem es leider den Tod fand. Erst von Vorübergehenden wurde

das Unglück bemerkt und darauf die unvorsichtige Mutter gewekht.

Seefeld, 14. Aug. Am Mittwoch Abend brannte das dem Köter Heidemann zu Seefelderbobenbrake gehörende Haus, welches von ihm und D. Müller mit bewohnt wurde, total nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß es beiden Familien nur gelang, ihre Betten und nothdürftigsten Kleidungsstücke zu retten. Früchte waren noch nicht eingefahren. Versichert waren beide bei der Westersteder Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Carolinensiel. Die Ostfriesische Bank hat eine Anleihe mit der Gemeinde Carolinensiel behufs Wegbauzwecken abgeschlossen. Es ist dies bereits die fünfte Anleihe dieser Art. Marienchor eröffnete den Reigen, darauf folgten Neermoor und Rhandersehn und vor wenigen Wochen ließ das Amt Wittmund wegen des Ems-Jade-Canals 30,000 Mk. an. Wie wir erfahren, soll die Carolinensiel Anleihe in Form von 4 1/2 % -Stücken in nächster Zeit an den Markt kommen.

Brake, 15. Aug. Vom herrlichsten Wetter begünstigt und bei mäßiger Brise fand heute die angekündigte Segel-Regatta auf der Strecke von hier nach Debedsdorf statt. Hunderte von Zuschauern standen an der Raje und auf dem Deiche an der Weser, um dieses herrliche Schauspiel anzusehen. Ein Dampfboot „Braunschweig“ sowie ein Segelschiff begleiteten mit vielen Zuschauern die Fahrt. Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin waren mit dem Dampfer „Krabbe“ erschienen und machten die ganze Fahrt mit. Den Hauptpreis, eine Ehrengabe des Erbgroßherzogs (eine goldene Uhr), erhielt der Fischer Bernh. Baake von Hammelwarden. Derselbe wurde dem Sieger von der Frau Erbgroßherzogin persönlich überreicht. Den ersten Preis für Kielböte 1. Klasse (eine Pendule) erhielt Hr. R. Hayes, Bremen. Den ersten Preis für Kielböte 2. Klasse (ein Regulator) erhielt Hr. Meyer dierks, Bremen. Den ersten Preis dritter Klasse (ein Fernrohr) erhielt der dänische Capitän Hansen, den zweiten Preis (ein Teppich und ein Rauchservice) Capt. Ahlers von Brake und Hr. Lustede in Esfleth. Die Regatta hatte weitere Unfälle nicht, als daß das Starterboot, die neue Dampfbarcasse des Hrn. Schiffbaumeisters W. Nicolai, auf der Solzwarde Plate an Grund gerieth, so daß der Hafenmeister Zedlitz längere Zeit daselbst hat verweilen müssen. Eine Abendfeier in Grosse's Hotel beendete dieses Fest.

Bremen, 13. Aug. Der Senat verordnet unter Erinnerung an das Geseß, durch welches der 2. September als Jahrestag von Sedan für einen allgemeinen Feiertag erklärt ist, auch für dieses Jahr Folgendes: Am Donnerstag, den 2. September d. J., sollen in allen Kirchen des Bremischen Staats Vormittags um 7 Uhr, sowie um die Mittagszeit, jedes Mal eine Stunde lang, mit sämmtlichen Glocken geläutet werden. Um 9 Uhr Vormittags soll in allen Kirchen ein der Feier des Tages entsprechender Gottesdienst abgehalten werden. Nach beendigtem Gottesdienste sollen in allen Kirchen die Beden zum Besten der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden ausgestellt werden.

Spiekeroog, 12. Aug. Gestern durchschwamm ein Herr Rabien von Wangeroo nach hier die Harle. Derselbe beabsichtigt, sämmtliche Fahrwasser zwischen den Inseln von Wangeroo bis Norderney zu durchschwimmen — ein gewagtes Unternehmen. Hr. Rabien will heute (Donnerstag) über die Dgumer Balge nach Langeoog weiter.

Vermischtes.

— **Travemünde.** Ueber den bereits gemeldeten Schiffsbrand wird von hier unterm 13. geschrieben: Ein bedauernswerther Unfall ereignete sich heute Morgen in dem Hafen von Lübeck. Kurz vor 9 Uhr fand auf dem Hintertheil des Lübecker Dampfers „Ganja“ eine heftige Explosion statt, in Folge dessen sofort dieser ganze Schiffstheil in Flammen stand. Leider waren an der Unglücksstelle Matrosen beschäftigt gewesen, welche nun in der größten Lebensgefahr schwebten. Durch die Gewalt der Explosion gehoben, wurde ein Matrose durch die Luft geschleudert, so daß derselbe, seitwärts über Bord fliegend, ins Wasser fiel, in demselben Moment erschienen zwei andere Matrosen in den Flammen, welche durch einen Sprung ebenfalls das nasse Element erreichten. Endlich kam noch ein Matrose, der anscheinend in den untern Räumen sich aufgehalten hatte und nun das Vordertheil des Schiffes zu erreichen suchte. Der Unglückliche brannte am ganzen Körper, langhin züngelnde Flammen folgten ihm. Hilfe war reich zur Hand, und konnte von den Unglücklichen im Wasser sofort einer, der des Schwimmens offenbar kundig war, gerettet werden. Die Verwundeten sammelten sich nach und nach am Ufer, wo dieselben in bereitwilliger Weise von den Anwohnern mit Del eingerieben wurden. Anscheinend hatten alle

gleich schwer gelitten, ihr Zustand war offenbar wenig hoffnungsvoll. Die Brandwunden bedeckten den ganzen Körper, und besonders an den Händen und Armen war die Haut größtentheils abgelöst. Es waren sofort Drochken requirirt worden, welche die Unglücklichen nach dem Krankenhause beförderten. Inzwischen war die übrige Mannschaft bemüht, unter Leitung des Capitäns mit Hilfe der an Bord befindlichen Löschvorrichtungen dem verheerenden Element Einhalt zu thun. Nach reichlich zehn Minuten erschien die erste Spritze, und nach etwa 25 Minuten die Dampfspritze. Wie man hört, war die „Ganja“ in Lübeck beladen und lag zur Abfahrt bereit. In dem Hintertheile waren fünf Ballons Benzin verladen, welche die Veranlassung zu der Explosion gegeben haben. Das Schiff ist, wie wir bereits meldeten, ganz verbrannt.

Buntes Allerlei. Der Wettstreit für Männergesang in Köln hat am 15. begonnen. Es sind im Ganzen 120 Vereine mit ca. 7000 Sängern in Köln anwesend. Von fremden Nationen sind nur Belgien und Holland vertreten, Norddeutschland und die größeren Städte Berlin, Hamburg, Wien, Leipzig, Frankfurt, Stuttgart, München sind nicht vertreten. Die Vereine sind in 4 Gruppen getheilt, die in vier verschiedenen Lokalen um die Preise singen. Im Ganzen werden an zwei Kampftagen 240 Chöre gesungen, darunter Preischöre, von denen jeder eine Viertelstunde dauern muß. Die Preise werden stets unmittelbar nach den Vorträgen durch den Oberbürgermeister Becker vertheilt. — 4000 Menschen sollen durch eine Ueberschwemmung am Flusse North in China umgekommen sein. Eine ganze volkreiche Stadt wurde überfluthet. — Auf der Bahnstrecke Reibnig-Hirschberg entgleiste am 13. eine allein fahrende Lokomotive und stürzte den 20 Meter hohen Bahndamm herab. Hierbei überschlugen sich Tender und Lokomotive mehrere Male. Der Lokomotivführer und der Heizer blieben sofort todt. — Die Stadt Kempen feierte am 11. den 300jährigen Geburtstag Thomas von Kempens. — Eine gute Kartoffelernte hat ein Landmann in Kurenz gemacht. Seine Rosenkartoffeln waren von ungemeiner Größe. 52 Stück derselben wogen 1 Centner. — In Nieder-Kunzendorf in Schlesien starb Ende Juni der vor 7 Jahren zur katholischen Religion übergetretene reiche Baron von Jacobi-Klbt. Der Mann ist bei Lebzeiten von den frommen Vätern so trefflich bearbeitet worden, daß er außer einigen Legaten an seine Dienerschaft und einen näheren Verwandten, sein ganzes Vermögen mit 900 000 Mk. baar, dem Rittergut Nieder-Kunzendorf und einem prächtigen Haus in Schweidnitz dem Maltheßerorden vermacht hat. — Die Weinernte am Rhein verspricht in einigen Gegenden, so bei Bingen, recht gut zu werden, während sie an anderen Stellen nur spärlich ausfallen wird. Borige Woche wurden in Bingen die ersten reifen Trauben auf den Markt gebracht.

Gemeinnütziges.

Ein einfaches Desinfectionsmittel giebt Hermann Kräker im „Leipz. Tgbl.“ an: Um Miasmen (Ansteckungs-, Krankheits-, Seuchestoffe) zu zerstören, die sich besonders in der warmen Jahreszeit über den Senkgruben und an den Ablagerungsorten leicht verwesender Abfallstoffe bilden, benutzt man gegenwärtig Desinfectionsmittel, die durch ihren Geruch mehr oder weniger unangenehm auf die Nerven einwirken. Wir empfehlen unsern Lesern ein Mittel, welches, ohne nur im Geruchsten zu riechen, dennoch auszeichnet desinfectirende Eigenschaften zeigt und namentlich Landleuten nicht genug anempfohlen werden kann. Um nämlich einen nur wenig Raum einnehmenden Ort zu desinfectiren, nehme man 1 Kilo feingeflohenen, in jedem Kräutergewölbe käuflich zu erhaltenden Eisenvitriol und menge selbigen mit 1 Kilo Gyps. Diese Mischung bringe man in ein Gefäß, z. B. einen Eimer, in welches man nunmehr 5 Liter zum Sieden gebrachtes Regen- oder Flußwasser unter beständigem Umrühren nach und nach eingießt. Nachdem diese Lösung ca. 5 Min. lang tüchtig umgerührt worden ist, gießt man sie in die Senkgrube oder über den zu desinfectirenden Ort. Wir machen nochmals unsere geehrten Leser auf dieses billige, leicht verwendbare Desinfections-Verfahren aufmerksam.

Submissios-Resultate

am 16. August cr., 4 Uhr Nachmittags, beim Kais. Marines-Lorpedo-Depot hieselbst über Verkauf von 53,000 m diversen Kupfertabellen, 14,280 m Stahltabellen, 4810 m diversen Eisentabellen, 500 m altem Hooper-Kabel und 10,250 m isolirtem Leitungsdraht, eingetheilt in Gruppen I, II, III, IV, V, VI, nach dem im Termin verlesenen Offerten:

Gruppe	I	II	III	IV	V	VI
M. Abt, Berlin	1240	960	—	—	—	680 Mk.
Mitcoschütz, Hamburg	921	1318	665	215	156	450 "
Schweizer, Hamburg	900	1325	550	225	165	430 "
Kaßen, hier, 3700 Mk. für Alles.	—	—	—	—	—	—
Steinfors, hier	900	1050	712	320	90	180 "
Weinberg, hier, 4205 Mk. für Alles.	—	—	—	—	—	—
Louis Frenes, Hamburg, 4388 Mk. für Alles.	—	—	—	—	—	—
Schwabe, Bant	628	654	480	—	—	200 "
Gebr. Stein, Neustadt-Göbens,	700	710	510	—	—	210 "

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 148 eingetragen die Firma: „C. Schulstadt“ mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber Carl Schulstadt hier.
Wilhelmshaven, den 14. August 1880.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung I.
Dirksen.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 19. August d. Js., Vorm. um 10 Uhr,** werde ich in meinem Geschäftslocal folgende domainen-fiskalische Grundstücke in Wilhelmshaven öffentlich meistbietend verpachten:

- 1) das Wohnhaus mit Gärten und Aekern zu Catharinenfeld bei Neuheppens, groß 0,810 ha, pro 1. Mai 1881 bis dahin 1887. Das Grundstück eignet sich vorzüglich zur Niederlassung für einen Gärtner;
- 2) die zum früheren Gehöft des aufgelösten Forwerks Lilienburg hier selbst gehörigen Parzellen Nr. 34/15, 35/18, 31/19, 37/13, 33/16 und 32/17, Flur IV, groß 0,790 ha, Garten- und Ackerland, pro 1. März 1881 bis zum 1. Mai 1884, z. B. an Herrn Verwalter Strahlendorff verpachtet.

Die Verpachtungsbedingungen liegen während der Vormittags-Dienststunden vom 13. d. Mts. ab bei mir zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 7. August 1880.
Der Königl. Domainen Inspector.
Meinardus.

Bekanntmachung.

Zur Revision der am 12. und 13. d. M. geimpften 12jährigen, im Jahre 1868 geborenen Kinder, so wie derjenigen in den Vorjahren geborenen aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder ist für die Knaben Termin auf

Donnerstag, den 19. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,

und für die Mädchen auf
Freitag, den 20. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,

jedesmal in der Wilhelmshalle beim Gastwirth G. Jansen angefahrt, wozu die betreffenden Kinder mit dem Bemerkten geladen werden, daß Denjenigen, welche nicht im Revisionsstermine erscheinen, ein Impfschein nicht ausgestellt und die Impfung als ungeschehen angesehen wird.

Wilhelmshaven, den 16. August 1880.
Der Amtshauptmann.
J. B.
L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung und öffentliche Ladung.

In der Angelegenheit betreffend die Enteignung von Grundstücken zum Bau der verlängerten Königstraße hier im Stadtgebiet, durch Verfügung der königlichen Landdrostei zu Aurich vom 29. Juli c. Nr. 8282 beauftragt, wird hiermit Termin zur Verhandlung gemäß § 25 f. f. des Gesetzes über die Enteignung von Grundstücken vom 11. Juni 1874 anberaumt auf

Dienstag, den 31. August c.,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Amtsbureau behufs der vom

hiesigen Magistrat beantragten Festsetzung der Entschädigung für das nachstehend bezeichnete Grundstück, welches nach der endgültigen Entscheidung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 6. Februar c. Gegenstand der Enteignung ist.

Zu diesem Termin werden den Vorschriften des oben gedachten Gesetzes entsprechend die in dieser Sache Beteiligten, insbesondere auch alle diejenigen, welche an dem zu enteignenden Grundstücke Rechte geltend zu machen haben, hierdurch unter der Verwarnung geladen, daß bei dem Ausbleiben der Geladenen ohne deren Zuthun die Entschädigung wird festgesetzt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Letztern wird verfügt werden.

Zugleich wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 25 des oben allegirten Gesetzes Anträge auf vollständige Uebernahme des theilweise in Anspruch genommenen Grundstücks in diesem Termin unter Ausschluß späterer desfalliger Anträge angebracht werden müssen.

Bezeichnung des in der Gemarkung Wilhelmshaven zu enteignenden Grundstücks, für welches die Entschädigung festgesetzt werden soll.

Nr.	Blatt	Fläche	Bestimmung des Grundstücks
1	Blatt 18	96/20 22	Stück
2	Blatt 2	1 90 22	Stück
3	Blatt 7	208	Stück
4	Blatt 20	69	Stück
5	Blatt 18	96/20	Stück
6	Blatt 2	1 90 22	Stück
7	Blatt 7	208	Stück
8	Blatt 20	69	Stück

Wilhelmshaven, 15. August 1880.
Der Commissar der kgl. Landdrostei.
L. von Winterfeld,
Königlicher Polizei Inspector.

Privat-Anzeigen.

Den geehrten Damen Wilhelmshavens und der Umgegend zur Nachricht, daß ich einen Coursus im Unterricht von Zuschneiden ertheile; Dauer 4 Wochen, Lehrgeld 20 Mark. Anmeldungen nehme entgegen bei dem Gastwirth, Herrn Sammers in Neuheppens.
Frau Bebelein aus Aurich.

PARK.

Mittwoch, den 18. August 1880.

Zum zehnjährigen Erinnerungstage der glorreichen Siege bei Gravelotte

Großes Extra-Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle der zweiten Matrosen-Division.
Der Reinertrag ist zum Besten des Vereins „Invalidendank“ bestimmt.

Anfang 6 Uhr. Entree nach Belieben.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert (Streichmusik) in der Halle statt.
C. Latann.

Auction.

Der Schlosser W. Gebbers in Belfort, Lindenstraße Nr. 10, läßt am

Sonnabend, den 21. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

anfangend,
1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 2 Tische, 8 Rohrstühle, 1 großen Spiegel, 1 Wanduhr, 2 Bettstellen, 2 vollständige Betten, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 kleinen Schrank, 1 großen Koffer, 2 kleinere dito, 1 große Petroleum-Kochmaschine mit fünf Flammen, 1 große Petroleumlampe, 1 Waschtisch, 1 große Wasballie und sonstige Fässer, Porzellan- und Steinzeug, Spaten, Forken und Hacken; sodann 2 Kanarienhähne mit Bauer und 1 echter Bramahahn mit acht Hühnern, auch 20 Bände Gartenlaube und Illustrierte Welt

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 10. August 1880.
H. C. Cornelissen, Auct.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publicum von Belfort und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in dem von Herrn B. Wilken hier im Orte neu erbautem Hause

eine Bäckerei

errichtet, mit der Bitte unter Zusicherung reeller Bedienung mein Unternehmen zu unterstützen.

Belfort, den 16. August 1880.
J. B. Harten.

„Gemüthlichkeit.“

(Burg Hohenzollern.)
Mittwoch Abend Receptparthie.

Zu vermieten
auf sogleich ein möblirtes Zimmer.
Elsas, Börjensstraße 36.

Zu vermieten.

Zwei gut möblirte Zimmer sind sofort oder zum 1. September zu vermieten.
Koonstr. 77, 1 Tr.

Zu verkaufen

diverse chinesische Gegenstände.
Neuheppens, Neue Straße 13.

Ein chaise longue

oder Schlafsopha sofort zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort eine ordentliche Haushälterin gekleidet Alters.

H. Carls, Siefstr. Nr. 1.

Auf sogleich ein Bäckergehilfe gesucht.
Wilhelmshaven. D. Ubben,
Oldenburgerstraße 16.

Gefunden

am Deich ein Bund Schlüssel. Abzufordern gegen Erstattung der Injektionskosten in der Exped. d. Bl.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 18. August, Abends 8 Uhr

General-Versammlung

in der Wilhelmshalle.

- Tagesordnung:
1. Bericht, betreffend den Unterrichts-Cursus für Handgeschicklichkeits-Arbeit in Emden.
 2. Bericht über den Centralverband.
 3. Vortrag über Innungswesen.
 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Mühlengarten.

Mittwoch, den 18. August, zum zehnjährigen Gedenktage der Schlacht von Gravelotte, Abends

Grosses Feuerwerk

bei freiem Entree.
Es ladet freundlichst ein
C. Rehmstedt.

Berliner Hof.

!! Berliner Weißbier!!
!! Schattiger Garten!!

Eine gewandte Verkäuferin von auswärts, im Hand- und Maschinen-nähen geübt, sucht zum 1. October oder früher passende Stellung.
Offerten werden unter A. S. in der Expedition d. Bl. entgegengenommen.

Zu vermieten

Koonstraße 87 die erste Etage.
Ein Mädchen für häusliche Arbeiten findet auf sogleich Stellung in
Hempel's Hotel.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches und anständiges junges Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau im Haushalt und bei den Kindern. Näheres in der Exp. d. Bl.

Die bisher von Herrn Desterberg in Elsas, Marktstraße, bewohnte Parterre-Wohnung ist zum 1. November anderweitig zu vermieten.

Dr. F. Wolf,
Jeder, Bahnhofstraße.

Theda Lübken,
Eduard Weber,
Verlobte.

Hattersum. Wilhelmshaven.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen am 16. August, Morgens 4 Uhr, meinen lieben unvergeßlichen Mann, den Schmied **Wilhelm Lader**, im Alter von 40 Jahren 4 Monaten nach kurzem schweren Leiden zu sich zu nehmen. Tiefbetrubt stehe ich mit meinen 3 Kindern am Sarge des Entschlafenen und beweine den schweren Verlust.

Die trauernde Wittve
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, statt.